

KALENDER

Samstag, 5. Juli / Sonntag, 6. Juli

Namenstag und Heilige: Kira / Marietta
Sonnenaufgang: 5.17 Uhr / 5.18 Uhr
Sonnenuntergang: 21.52 Uhr / 21.51 Uhr
Der Hundertjährige: Es bleibt warm / Weiterhin schönes Wetter
Bauernweisheit: Juli recht heiß, lohnt sich Mühe und Schweiß. / Im Juli will der Bauer lieber schwitzen, als untätig hinterm Ofen sitzen.
Man erinnert sich: 1996: Schaf Dolly, das erste geklonte Säugetier der Welt, wird in Schottland geboren. / 1954: Elvis Presley nimmt in Memphis, Tennessee den ersten Rock 'n' Roll-Song „That's Alright“ auf.
Geburtstage: 1857: Clara Zetkin, deutsche Politikerin und Frauenrechtlerin. / 1907: Frida Kahlo, mexikanische Malerin.
Todesstage: 1969: Walter Gropius, deutsch-US-amerikanischer Architekt und Designer. / 1971: Louis Armstrong, US-Jazztrompeter und Sänger.

VON MENSCH ZU MENSCH

Ein klares „Ja“ zur Patientenverfügung

Den Willen des Menschen achten

Reckenfeld * Das makabere „Geschäft“ boomt. „Werden Sie Mitglied noch heute“ - so heißt es in den Werbetexten für Sterbehilfe-Vereine. In dieser Woche hat sich Bundeskanzlerin Merkel strikt gegen jegliche Art von Sterbehilfe ausgesprochen - egal in welcher Form. Gestern hat der Bundesrat über einen Gesetzesentwurf über ein Verbot der gewerbsmäßigen und organisierten Sterbehilfe entschieden. Roger Kusch, ehemalsiger Hamburger Justizsenator, hat gerade einer 79-jährigen Frau aus Würzburg „Sterbehilfe“ geleistet. Er gab ihr tödliche Medikamente. Das war einer der Auslöser der Debatte.

sung nun passt oder nicht. Was ist weiter, wenn mein Wille und Bewusstsein durch Krankheit oder Unfall ausichtslos zerstört wird. Kann ich die Verlängerung durch Intensivmedizin vorsorglich ablehnen?

Meine Meinung: Man kann, besser noch: Man muss das sogar können, auch bei allen möglichen berechtigten erscheinenden Einwänden. Seit 2001 wird über die Patientenverfügung debattiert. Die kann bei einer Entscheidung durchaus hilfreich sein. Sie dokumentiert den Willen eines Menschen für den Fall, dass er sich selbst nicht mehr äußern kann. Mit Hilfe einer solchen Verfügung kann man rechtzeitig die Anwendung medizinischer Verfahren und damit die Qualität der letzten Lebensphase mitbestimmen.

Formulare

Mittlerweile ist hierfür eine fast unüberschaubar große Anzahl verschiedener Formulare im Umlauf, die sich in Form, Inhalt und Ausführlichkeit erheblich unterscheiden. Im Reckenfelder Pfarrbüro liegen z. B. Formulare einer „Christlichen Patientenverfügung“ aus. Auch wenn eine solche Verfügung oder Vollmacht in medizinischen Konflikten immer noch nicht rechtsverbindlich ist, so kann sie doch eine gute Orientierungshilfe für den Arzt sein, der das Gespräch mit den Angehörigen und Freunden sucht.

Was ich mir außerdem wünsche? Ein noch konsequenterer und flächendeckender Ausbau der Palliativversorgung (Fachausdruck für eine lindernde Behandlung), um Schwerstkranken ein schmerzfreies und würdevolles Leben bis zuletzt zu ermöglichen.

Martin Frohnhöfer macht sich in seiner Kolumne „Von Mensch zu Mensch“ für die Leser der Grevener Zeitung jeden Samstag seine Gedanken über Gott und die Welt. » www.frohni-reckenfeld.de



BLICKPUNKT ALTPAPIER



Jakob Befort hängt die Altpapier-Tonne an den Haken. Automatisch wird sie - genauso wie bei dem zweiten Abfuhr-Auto, das gestern unterwegs war, hochgehoben und geleert. Und nachher stellt Jakob die Tonne wieder zurück. GZ-Foto Henrichmann

Solide entsorgt

Premiere: Dreier-Team auf dem Müllwagen hat die blauen Tonnen leer gemacht

RECKENFELD/GREVEN * „Nee, Frühstück war noch nicht. Frühstück fällt heute aus...“ Gestern, 10 Uhr, Reckenfeld, Schwester-Gerlände-Straße: Michael Fischer hat gute Laune. Auch ohne Pause. Er hat zwischendurch 'ne Schnittke gegessen. Oben auf dem Wagen. Hinterm Lenkrad. Michael Fischer fährt ein Altpapier-Auto bei Ahlert. Um 7 Uhr morgens hat er angefangen, an diesem ersten Abhol-Tag für die Altpapier-Tonne. Firmenchef Bernhard Ahlert hat in aller Herrgottsfrühe mit seinen

Bedarf mit den Bürgern, mit den Kunden sprechen, ihnen alles erklären, auf die neuen Info-Flugblätter zum Altpapier hinweisen, die Tonne heute sauber und solide entsorgen, das hat der Chef seinen Mitarbeitern ans Herz gelegt.

Und Michael Fischer hat den dicken Mercedes-Laster (150000 Euro), in den man hinten zwölf Tonnen Papier packen kann, angelassen und ist losgefahren.

„So bis halb zehn waren wir in den Bauerschaften unterwegs“, sagt er. Es ist ganz gut gelaufen da draußen, wo die Höfe doch recht weit auseinander liegen: „Da wo wir damals eine Tonne hingebraht haben, da stand auch meistens eine volle drau-“

Bei einem Haus stand die Tonne nicht draußen. Da hat dann die Nachbarin geholfen und sie schnell raus geholt. Und manchmal haben wir das auch gemacht - Das ist Service. MICHAEL FISCHER

„So bis halb zehn waren wir in den Bauerschaften unterwegs“, sagt er. Es ist ganz gut gelaufen da draußen, wo die Höfe doch recht weit auseinander liegen: „Da wo wir damals eine Tonne hingebraht haben, da stand auch meistens eine volle drau-“

Franziska Ridders nickt dazu. Die 18-Jährige Schülerin jobbt auf dem Altpapier-Abhol-Wagen. Sie hockt vorne neben dem Fahrer, hat eine Super-Aussicht, ein Klemmbrett mit Strichliste auf den Knien: Straße aufschreiben, Hausnummer aufschreiben, Tonne draußen, Strich machen - Statistik führen, das macht Franziska. Damit Ahlert weiß, was läuft und wo man nacharbeiten kann.

„Heute geht es erst mal gar nicht darum, ob wir viel oder wenig Papier einsammeln. Heute fahren wir ab. In aller Ruhe, ohne Zeitdruck, ohne Mengendruck. Wir wollen diesen ersten Tag ordentlich regeln“, sagt Bernhard Ahlert. Premiere - ein bisschen

15 Uhr waren wir gestern durch, 15.30 Uhr war alles sortiert und in Ballen gepresst. Es ist alles gut gelaufen. Viele Leute haben gesehen: Da läuft was. Die haben dann auch noch angerufen und wollten eine Tonne haben. Ich bin zufrieden! BERNHARD AHLERT

nervös ist er schon. Ist eigentlich gar nicht nötig, denn fürs saubere Arbeiten sorgt Jakob Befort. Seit sieben Jahren ist er schon bei Ahlert beschäftigt. Er hat einen Arbeitsanzug in knalligen Neon-Gelb an. Ihn muss man sehen, er ist der Lader hinten am Auto. Er schleppt - nein, er rollt - die Altpapier-Tonnen von den Grundstücken zum großen Wagen. Hängt sie hinten ein. Hochwuchten muss er sie nicht, das passiert automatisch. Der Deckel geht auf, das Papier fällt ins Müllauto. Befort sorgt dafür, dass die Tonne wieder zurück kommt. Genau dahin, wo er sie weggeholt hat.

Begeistert

„Das ist eine neue Sache mit dem Altpapier, das muss sich erst noch einspielen“, erklärt Fahrer Michael Fischer. In den Wohnstraßen in Reckenfeld standen viele Tonne draußen: Ein Haus, eine Tonne. „Ich bin ganz

begeistert“, sagt Bernhard Ahlert. Er ist schon morgens mit seinem großen schwarzen VW-Multivan durch die Straßen gefahren und hat geyuckt, wie viele Tonnen die Reckenfelder rausgestellt haben. Und er war zufrieden. Obwohl doch Ferienzeitszeit ist und viele in Urlaub sind. Reckenfeld, das ist gestern gut gelaufen.

Ein neuer Job

Für das Team auf dem Wagen auch: „Irgendwann um zwei, drei Uhr oder so machen wir heute Feierabend“, sagt Michael Fischer. Er lacht. Vor knapp fünf Monaten hat er bei Ahlert in Reckenfeld eine neue Arbeitsstelle gefunden. Da wird er auch wohl bleiben können. Es gibt nämlich noch viel Altpapier zu holen. Immer freitags. Und wenn sich alles richtig eingespielt hat, dann gibt's mit Sicherheit auch wieder eine ordentliche Frühstückspause. * Peter Henrichmann



Franziska Ridders macht Striche: Sie hält nach, wo Altpapier-Tonnen stehen und wo nicht. Michael Fischer fährt den Wagen und achtet darauf, dass keine Tonne stehen bleibt. GZ-Foto hen

Spielplatz ist bald zu nutzen

Östliche Emsterrassen

Greven * Der Spielplatz im Neubaugebiet Östliche Emsterrassen ist eigentlich schon fertig und die Kinder warten sehnsüchtig darauf, die neuen Spielgeräte zu erobern. Die Trockenheit der letzten Wochen macht den Verantwortlichen bei der Stadtverwaltung aber immer noch einen Strich durch die Rechnung: Der Rasen schlägt einfach noch keine richtigen Wurzeln, heißt es in der Pressemitteilung. Nun soll noch einmal Rasen nachgesät und die Fläche ständig bewässert werden, um den Spielplatz endlich freigeben zu können.

Frank Wagner vom Bau- und Entsorgungsbetrieb Greven (BEG) wirbt um Verständnis: „Wenn wir den Spielplatz jetzt freigeben, würde die Rasenfläche das nicht überstehen. Wir müssten dann für viel Geld komplett neuen Rasen pflanzen und den Spielplatz für längere Zeit sperren.“ Gleichzeitig macht er den wartenden Kindern aber Mut: „In drei Wochen sollte es endlich so weit sein, dass wir den Spielplatz freigeben können.“

Horror und Hexe

Reckenfeld * Am Wochenende geht es rund an der Münsterländischen Freilichtbühne in Reckenfeld. Mehrere Vorstellungen stehen auf dem Wochenendprogramm. Am heutigen Samstagabend darf man sich ab 20.30 Uhr grinsen, wenn aus einem interessanten Kleinen, exotischen Pflänzchen die Fleisch fressende Pflanze Audrey II wächst. Das Musical „Der kleine Horrorladen“ begeisterte bei der Premiere ebenso die Zuschauer wie „Die kleine Hexe“, die am Sonntag nachmittag um 16 Uhr ihre Zauberkünste unter Beweis stellen muss. Karten für beide Vorstellungen gib es noch kurzfristig an der Tageskasse. * bec

Plätze frei in Jugendlagern

Reckenfeld * In verschiedenen Jugendlagern des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge sind für junge Menschen ab 13 Jahren noch Restplätze frei. Auskunft über die verschiedenen Workcamps, die zwei Wochen dauern, gibt Jugendreferentin Effgen unter Tel. (02.01) 8423724 oder im Internet. » www.volksbund-nrw.de

HEUTE IN GREVEN

Greven, Samstag

Flohmarkt 8-13 Uhr, in der Alten Münsterstraße. Eine-Welt-Laden 9.30-12.30 Uhr, St. Martinus, Kirchstraße 4. Radwandern Radsportfreunde Greven, 14 Uhr, Martinischulhof, Barkenstraße.

Reckenfeld, Samstag

Kostümfundus der Freilichtbühne von 14.30 bis 15.30 Uhr im Spielerheim (hinter der FLB) ist geöffnet. Der kleine Horrorladen 20.30 Uhr, Freilichtbühne.

Greven, Sonntag

Frühstück für Alleinerziehende, 10 Uhr, Caritas, Alte Lindenstraße 27. Bücherei Gimbe, 10.15-11.30 Uhr. Radtour Schützenverein Aldrup, 14 Uhr ab Aldrupe Schule.

Reckenfeld, Sonntag

Die kleine Hexe 16 Uhr, an der Freilichtbühne.

Bernhard Ahlert: Langfristige Entscheidung

Reckenfeld * Altpapier in Greven einsammeln, die unternehmerische Entscheidung, das zu tun, steht für Firmenchef Bernhard Ahlert (Foto) nicht zur Diskussion: „Die Tonnen, die ich gekauft

und verteilt habe, halten 20 Jahre. Und so lange sammeln wir auch ein! Die Entscheidung ist gefallen, und es ist eine langfristige Entscheidung.“ Im Gespräch mit der Grevener Zeitung betont Ahlert, dass er sich auch künftig um die für den Bürger (er sagt auch gerne Kunden) kostenlose Entsorgung von Altpapier in Greven kümmern wird. Und er ist weiterhin zutiefst davon

überzeugt, dass seine Tonne billiger für den Bürger und den Gebührenzahler ist als die städtische Entsorgung. Mit einigem Misstrauen sieht der Unternehmer der Sitzung des Betriebsausschusses entgegen. Am Mittwoch kommender Woche (9. Juli, 17 Uhr, kleiner Saal, Rathaus) werden die Lokalpolitiker tagen. Dann soll über die sofortige Einführung einer städtischen Altpapier-Tonne zusätzlich zu der bekannten Sack-Entsorgung entschieden werden. Die Tonnen in mehreren Größen müssten extra angeschafft werden, angeblich entstehen dadurch aber keine Kosten. Ein Plan, der für den Unternehmer Bernhard Ahlert nicht aufgehen kann und bei dem er sich die Haare rauft: Schließlich gibt es schon Tonnen in Greven. Seine... * hen



Neuer Name: Eine neue Bezeichnung hat die Stichstraße erhalten, die von der Maria-Becker-Straße in das künftige, östlich davon gelegene Wohngebiet führt. Diese Straße ist die zweite Zuführung in das Baugebiet „Heinrich-Wildemann-Straße“ und trägt ebenfalls diesen Namen. GZ-Foto rbo